

KORRIDOR 2

Sie stehen jetzt im hinteren Korridor des Prologs. Zu Anfang liegt Anna Viebrocks Arbeitsbuch zu *Doktor Faust* aus den Jahren 2002 und 2003. Zu jeder größeren Bühnenarbeit legt Anna Viebrock ein solches Arbeitsbuch an: Notizen, Bilder, Kommentare, Eindrücke und Begegnungen rund um das jeweilige Werk. Im Verlaufe der Ausstellungszeit wird das Buch regelmäßig umgeblättert. Bei jedem Besuch, wird eine neue Doppelseite einen Teil des Prozesses von Viebrock offenlegen.

Gleich am Eingang, auf einem Schreibtisch, liegt eine Kopie von einem Arbeitsbuch Anna Viebrocks bereit – Sie dürfen darin blättern. Blättern Sie durch die Seiten, und Sie bekommen einen ganz unmittelbaren Einblick in Viebrocks Arbeitsweise.

In der Flucht des Korridors hängt eine Serie von 25 Porträtaufnahmen. Die Werke sind nicht nur von einer Seite, aus großer Nähe, in Bewegung sichtbar. Sie sind auch durch und in Verbindung mit dem nächsten Raum zu betrachten, aus der Distanz. Sie zeigen alle denselben Mann: den Künstler Rudolf Schwarzkogler.

Schwarzkogler war eine zentrale Figur des „Wiener Aktionismus“, einer Wiener Strömung der Performance-Kunst in den 1960er-Jahren. Seine Aktionen fanden meist ohne Publikum statt. Die Fotografie war sein erklärtes Mittel, um sie später zu zeigen. Meist stand er selbst hinter der Kamera und dokumentierte seinen Freund und Darsteller Heinz Cibulka, manchmal auch in Zusammenarbeit mit anderen Fotograf:innen.

Hier aber ist es umgekehrt: In dieser „Fotoserie“ von Wilfried Klanjsek-Bratke ist Schwarzkogler selbst das Modell. Die beiden kannten sich aus gemeinsamen Schulzeiten an der Graphischen Lehr-und Versuchsanstalt in Wien. Im starken Kontrast des Schlaglichts posiert Schwarzkogler modisch für den Kamerablick – mal mit Sonnenbrille, mal mit einer Blume.